



REFERENZ

Herr Frédéric Plasson ist mir seit 1999 bekannt. Er war Teilnehmer des Tutorenprogramms der Robert Bosch Stiftung zur Förderung der französischen Sprache und Kultur an der Universität Göttingen.

Die Robert Bosch Stiftung GmbH ist eine gemeinnützige Einrichtung, die im Sinne ihres Stifters die ihr zur Verfügung stehenden Mittel satzungsgemäß für die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, der Völkerverständigung, der Wohlfahrtspflege, der Bildung und Erziehung, der Kunst und Kultur sowie der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften einsetzt. Die Stiftung besteht in ihrer heutigen Form seit 1964 und gehört mit einem Fördervolumen von jährlich rund 45 Mio. € zu den großen Industriestiftungen in Deutschland. Im Bereich Völkerverständigung II, in dem das Tutorenprogramm durchgeführt wird, engagiert sich die Stiftung mit einem jährlichen Fördervolumen von rund 8 Mio. € besonders in den deutsch-polnischen Beziehungen und in multilateralen Programmen auch in weiteren Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas.

Im Rahmen des Tutorenprogramms führte Herr Plasson sowohl eigenständige Lehrveranstaltungen zur französischen Sprache und Landeskunde als auch Projekte mit seinen Studenten durch. Es gelang ihm sehr erfolgreich, durch seine Aktivitäten das Interesse an Frankreich und den verschiedensten Aspekten französischer Kultur zu fördern.

Da Herr Plasson auch die deutsche Sprache beherrscht, erschien er uns als idealer Kandidat zur Besetzung des neugeschaffenen Standorts Krakau im Rahmen des Lektorenprogramms der Robert Bosch Stiftung. Dieses Programm unterstützt neben der Lehrtätigkeit an Hochschulen in Mittel- und Osteuropa ebenfalls die eigenständige Projektarbeit der Lektoren.

Während seiner Zeit als Stipendiat der Robert Bosch Stiftung arbeitete Herr Plasson an einer bilanzierenden Arbeit zum Thema des zehnjährigen Bestehens des Weimarer Dreiecks und der kulturellen Kooperation zwischen Deutschland, Frankreich und Polen und bewies damit sein fundiertes und nachhaltiges Engagement für Völkerverständigung und die europäische Integration.

Herr Plasson hat in seiner Zeit als Lektor in Krakau mehrere durch die Stiftung, aber auch von dritter Seite (u.a. Französisches Kulturinstitut Krakau, Goethe-Institut Krakau, Generalkonsulat Krakau) geförderte Projekte zum Weimarer Dreieck durchgeführt. Dabei hat Herr Plasson seine Fähigkeiten im Projektmanagement, vom Konzeptdesign bis zur Realisierung des Vorhabens, dem Einwerben von Drittmitteln, dem Erstellen von Datenbanken, der Medienarbeit und der Vernetzung potentieller Kooperationspartner überzeugend unter Beweis gestellt. Hervorheben möchte ich auch Herrn Plassons zielorientiertes Vorgehen und die effiziente Implementierung der Resultate.